

## Wort zum Sonntag – 5. Juni 2022 - Pfarreiengemeinschaft Wuppertal Südhöhen

Liebe Schwestern und Brüder auf den Südhöhen, liebe Mitmenschen!

### Pfingsten und Frieden

Frieden, Frieden, Frieden – Wo ist der Frieden?

Der Frieden liegt in Trümmern. (Unbekannter Autor)

Liebe Friedenstifter/innen, es ist eine Schande zu sehen, wie eine zivilisierte Gesellschaft wie Russland einen brutalen Krieg und Tötungen in der Ukraine anzettelt.

Wem geben wir die Schuld daran?

Was sollen wir fordern, wenn die Gesellschaft schwach ist?

Lassen Sie mich Ihnen die aktuelle Lage der Welt erläutern:

Jede Nation besitzt eine Armee. Beinahe jede Nation der Welt gibt große Summen ihres nationalen Einkommens für das Militär und für Waffen aus. Jedoch arme Länder wie Afghanistan, Iran und Irak, Indien etc. geben im Verhältnis zu ihrer Entwicklung mehr Geld für Militär und Waffen aus. Das heißt, jede Nation hat Angst vor der anderen Nation. Wie der Philosoph Jean-Paul Sartre so richtig sagte: „Die Hölle – das sind die anderen.“

*„Siehe, wie gut und wie schön ist es, wenn Brüder miteinander in Eintracht wohnen.“ Psalm 133:1*

Sind wir nicht das Abbild Gottes?

Sollten wir uns nicht für Kriege schämen als zivilisierte Gesellschaft?

Haben wir nichts aus den zwei Weltkriegen gelernt?

Haben wir nicht erlebt, wie Hiroshima und Nagasaki zerstört wurden?

Nach was sind die Weltmachthaber hungrig und durstig?

Wo sind die besten Diplomaten der Welt geblieben?

Wo sind die besten betenden Menschen geblieben?

Die Welt hat das beste Musik komponiert, dennoch versteht sie die chaotischen Missverständnisse zwischen den Nationen nicht.

Die Welt hat die besten Raketen erfunden, dennoch hat sie auch die zerstörenden Waffen erfunden.

Die Welt hat die Sieben Wunder gemeistert, dennoch leidet sie auch machtlos und kraftlos gegen die Brutalität vom Krieg.

Die Welt hat die beste Philosophie, Theologie und Mythologie erfunden, dennoch ist sie ahnungslos.

Die Welt hat sich überzeugt vom „Nobelpreis“ für Frieden, dennoch gibt es keinen Frieden.

Die Welt hat die Bestseller-Autoren für den Frieden, dennoch ist die Welt ahnungslos.

Die Welt hat Tausende von Sprachen erfunden, trotzdem versteht keiner den anderen.

Das Blut der Soldaten schreit schmerzerfüllt zu Gott wie das Blut Abels in der Bibel zu Gott schrie.

Das Blut unschuldiger Kinder schreit schmerzerfüllt zu Gott wie das Blut Abels.

Das Blut von Touristen schreit schmerzerfüllt zu Gott wie das Blut Abels.

Wie schmerzhaft ist es für Gott zu sehen, wie sich seine Kinder gegenseitig töten. Das Töten begann mit Kain und dauert bis heute an.

Also, wem geben wir die Schuld daran?

Was sollen wir fordern, und warum sollen wir etwas fordern, wenn die Gesellschaft schwach ist?

Aber wir müssen aufhören, Menschen und Situationen für diese Kriege verantwortlich zu machen und uns hinwenden zu unserem Gott, der uns dazu aufruft, wie Brüder und Schwestern miteinander zu leben. Der Heilige Geist ist der Friedensfürst, alles was der Welt und den Menschen unmöglich scheint, kann nur Gott intervenieren und die Welt retten und seinen Frieden stiften. Am Turm von Babel zerstörte Gott den Leuten ihre Pläne, aber jetzt an Pfingsten vermittelt der Heilige Geist eine Uniformität zwischen den Menschen und Sprachen, er vermittelt das Verständnis zwischen den Menschen und Gott.

In diesem Sinne wünsche ich mir ein neues Pfingsten, an dem die Klugen und Weisen, die Diplomaten, die Religionen und Weltregierungen den Geist entdecken und gemeinsam Antworten suchen auf die drängenden Fragen und Nöte unserer Welt.

Ich wünsche mir ein neues Pfingsten, an dem Krieg, Hass, Streit und Neid keine Chance mehr haben, wohl aber die Früchte des Geistes: Güte, Liebe, Friede, Geduld, Langmut und Gottesfurcht. Amen.

*Pater Paul*